

James Compton Burnett Die Venenerkrankungen

Leseprobe

[Die Venenerkrankungen](#)
von [James Compton Burnett](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b729>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



EIN HÄMORRHOIDENFALL, DER MIT NUX VOMICA UND SULFUR GEHEILT WURDE

Vor jetzt sechs oder sieben Jahren kam eine etwa vierzigjährige Dame in meine Behandlung. Sie litt unter äußeren Hämorrhoiden, befand sich aber ansonsten in vollkommener Gesundheit bei ausgezeichneter Figur. Sie hatte sich Rat über ihr Leiden eingeholt, und eine Operation war beschlossen worden, zu welchem Zwecke sie in ihre Heimatstadt Dublin zu reisen beabsichtigte; aber eine ihrer Freundinnen, zu der sie Vertrauen hatte, berichtete ihr, daß die Homöopathen diese Affektion gewöhnlich erfolgreich mit Arzneimitteln behandeln. Sie erwartete keine Heilung, meinte aber, daß es nicht schaden könne, die homöopathische Behandlungsmethode auszuprobieren.

Eine achtwöchige Behandlung mit Nux vomica 30 und Sulfur 30 bewirkte eine vollkommene Heilung. Von dem Tumor blieb überhaupt nichts übrig. Die Ernährung blieb unverändert, und es wurden keine lokalen Anwendungen irgendeiner Art gemacht. Der Fall war frisch und nicht sehr ernst, aber doch ernst genug, daß ihr zur Operation geraten worden war. Tausende Hämorrhoidenfälle könnten allein mit Nux und Sulfur geheilt werden; nahezu jede Potenz wird helfen, aber die dreißigste, so scheint es, dauert in ihrer Wirkung länger an als niedrigere. Sulfur ist ja ein großartiges Polychrest von der rohen Substanz aufwärts, doch Sulfur 30 ist eine machtvolle Verschreibung. Wir gewöhnen uns an seine erstaunlichen Wirkungen und bewundern ihn dafür immer weniger, geradeso wie man den elektrischen Telegraphen und die Dampflokomotive immer weniger bestaunt.

Wiederholt habe ich Sulfur 30 Hämorrhoiden HERVORBRINGEN sehen, und einmal sah ich Sulfur 100 einen ziemlich ernsten Hämorrhoidenanfall auslösen. "Gewöhnlich litt ich unter Hämorrhoiden, habe mich aber mit Nux und Sulfur selbst kuriert" - diese Geschichte hört man oft. Der Gebrauch von Sulfur bei Hämorrhoiden ist keinesfalls der homöopathischen Praxis vorbehalten, aber die Anwendung von rohem Schwefel wird einen Fall kaum abschließen, denn seine Wirkung, so scheint mir, wird *zirkulär*: Er tut Gutes, und dann geht er in die gegenteilige Wirkung über

und nimmt das Gute wieder zurück.

Sulfur ist das große Pfortadermittel, um mit Rademacher laut seiner organopathischen Abteilung der abdominellen Beschwerden zu sprechen. Sein Artikel über die Pfortaderstasis ist exzellent.

Die Diagnose der Erweiterungen der Pfortader oder ihrer Zuflüsse ist wegen der Verschiedenheit der möglichen Symptome nicht einfach. Viele jener alten "Leber"-fälle sind in Wirklichkeit eine Pfortaderstauung; die darunter leiden, haben meist viele Ärzte und viele Arzneien ausprobiert und wurden etwas gebessert, um sich dann bald so schlecht wie je zu befinden. Es ist ganz einwandfrei *die Leber*, und doch hatte die beste Behandlung keinen Erfolg. Oft haben sie die rechten Mittel bekommen, aber diese nicht lange genug eingenommen; bei Venenerkrankungen haben wir es mit einem Zustande zu tun, bei dem nur eine gut abgestimmte coup sur coup - Behandlung erfolgreich sein wird.

Rademachers Bemerkungen über die Diagnose von Portalsystemaffektionen (Erfahrungsheillehre, Bd. I, S. 290f.) sind höchst instruktiv. Er schreibt: "Die Zufälle, welche ich von der Vollblütigkeit des Bauchadersystems habe entstehen sehen, sind gar mannigfach. Die Hypochondrie steht oben an, dann folgt Schwindel, Fehler des Gesichts, chronische Entzündung der Mandeln und des Gaumens, Husten, Asthma, Blutspeien, Harnbeschwerden mancherlei Art, die sogenannte kalte Gicht oder jene chronischen Schmerzen, welche sich bei manchen Menschen in den Schultergelenken äußern..... und jener Schmerz der Fersen, welcher auch das Gehen erlaubt, aber doch den Gang peinlich und steif macht (Gallensteine und Leberverstopfung können aber das nämliche Fersenübel verursachen). Ferner in selteneren Fällen erscheint, diesem Grunde entsprossen, Kolik, Magenkrampf, sonderlich zur Zeit der Verdauung, Hüftweh, männliches Unvermögen oder übermäßige Geilheit (mitunter beides zugleich). Ich habe nur solche Übel angeführt, welche ich selbst, theils häufiger, theils seltener beobachtet..... Es fragt sich: wie kann man Urekrankung der Leber, des Pankreas, der Milz, der Därme, des Gekröses von der Vollblütigkeit des Pfortadersystems unterscheiden? Diese Unterscheidung ist nicht bloß schwierig, sondern in vielen Fällen bar unmöglich."

Und dann gibt er sogleich einen sehr wertvollen klinischen Hinweis, nämlich: der Gebrauch von Organarzneien um der Diagnose willen. Er schreibt (S.292):

"Zuweilen kann man einzig durch Probemittel in solchem heimlichen Handel auf den Grund kommen. Z.B. die Bauchvollblütigkeit stört bei einigen Kranken sichtbar die Verrichtung der Leber; da haben wir dann Schmerz, oder Spannung im rechten Hypochondrie, mehr oder minder gestörte Gallenabsonderung, gelbliche, schmutzige Gesichtsfarbe, gelben Harn, kurzen Athem usw. Wirkt man nun durch zuverlässige Mittel auf das scheinbar erkrankte Organ, auf die Leber, so führt man entweder *gar* nichts aus, oder man stehet zwar die Zufälle nach und nach, früher oder später verschwinden, aber, der Besserung widerspricht das eigene Gefühl des Kranken. Ehe man es sich versiehet, fängt die Milz an zu schmerzen, oder es äussert sich ein Druck in der Nabelgegend, oder anderes Ungemach, welches auf ein anderes erkranktes Organ hindeutet; ist man nun so glücklich, diese vermeintliche Erkrankung auch gehoben zu haben, so fängt vielleicht aufs neue die Leber an zu spuken. Wo man dergleichen wunderliche Dinge gewahr wird, da kann man darauf wetten, daß der Grund in einer Vollblütigkeit des Bauchgefäßsystemes stecke; vorausgesetzt jedoch, daß nicht ein weit größeres oder gar unheilbares Übel, Verhärtung im Gekröse, solch wandelbare Erscheinungen verursacht."

Diese Organtestung fand ich in der Praxis von größter Wichtigkeit, aber sie kann erst dann gebraucht werden, wenn man mit den Organarzneien gut vertraut ist - d.h. mit dem lokalen Bezug der Arzneien bzw. mit der homöopathischen Spezifik des Sitzes, was der Organopathie Rademachers äquivalent ist. Der periodische Orgasmus humorum, zu dem jene, die unter Hämorrhoiden leiden, neigen, ist nach Rademacher mit Sulfur behandelbar; manchmal ist es ein gemischtes Leiden und verlangt nach Sulfur und Sodae nitras.

Die alten Ärzte erwähnen Sulfur als *Lungenbalsam*; Rademacher verspottet dies, bemerkt aber, daß *schlimmer Husten und sogar Phtise* mit Sulfur geheilt werden können, falls sie sekundär von einer Portalsystemaffektion herrühren.

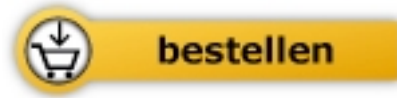


James Compton Burnett

[Die Venenerkrankungen](#)

Schriftenreihe der Clemens von
Bönninghausen-Akademie Band 5

77 Seiten, kart.



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de